

Das Germanistische Seminar der Universität Heidelberg trauert um

**Dr. Jacob Klingner**

\* 19. Juni 1973 † 26. Mai 2020



Jacob Klingner studierte von 1993 bis 1999 Ältere und Neuere deutsche Literatur sowie Philosophie in Freiburg im Breisgau, in Oxford und an der FU Berlin. Nach der Promotion 2005 bei Prof. Dr. Volker Mertens an der FU Berlin (Thema: „Minnereden im Druck. Studien zur Gattungsgeschichte im Zeitalter des Medienwechsels“) arbeitete er von 2005 bis 2007 bei Ludger Lieb als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Handbuch Minnereden“ an der Technischen Universität Dresden.

Es folgten Assistentenstellen an den Universitäten in Erlangen (bei Prof. Dr. Hartmut Kugler) und in Kiel (bei Ludger Lieb), bevor Jacob Klingner zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 gemeinsam mit Ludger Lieb an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg wechselte. Hier beteiligte er sich maßgeblich an verschiedenen Neuerungen und Aktivitäten in der Germanistischen Mediävistik (Überarbeitung des Einführungskurses, Exkursionen, Kolloquien, Mittelaltertage, Gründung eines Chors usw.). Seit Januar 2011 war er zudem ERASMUS-Koordinator des Germanistischen Seminars und seit Juni 2011 Koordinator des ‚Interdisziplinären Masters Mittelalterstudien‘ (Heidelberger Mittelaltermaster). Im September 2012

wechselte Jacob Klingner von der Universität in das Verlagswesen. Er übernahm eine Stelle als Acquisitions Editor (Literary and Cultural Studies) beim Verlag Walter de Gruyter in Berlin, wo er bis zu seinem Tod programmverantwortlicher Lektor für den Bereich „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ war.

Jacob Klingner war ein leidenschaftlicher Mediävist und Frühneuzeitforscher und ein ebenso begeisterter und begeisternder Lehrer. Viele Studierende haben in Heidelberg und an anderen Orten durch Jacob Klingner erfahren dürfen, wie viel Freude Mediävistik machen kann. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat er immer mit großem Engagement gefördert, wenn er merkte, dass auch in ihnen ein Interesse an Literatur sowie die Fähigkeit und Lust zum Lesen, Schreiben und Diskutieren vorhanden war. Als Forscher interessierte er sich weniger für hochfliegende Theorien und Konstrukte als für die überlieferten Dichtungen und Kulturphänomene als solche. Er wollte die Dinge von Grund auf verstehen, wollte wissen, wie die alten Texte funktionieren, wie sie miteinander in Beziehung stehen und warum und für wen sie produziert wurden. Dafür scheute er auch nicht vor großen Mengen an Texten und

variantenreichen Mehrfachüberlieferungen zurück, die er Schritt für Schritt und mit philologischer Akribie durcharbeitete. Angetrieben wurde er hierzu auch von seiner Liebe zu mittelalterlichen Handschriften und Frühdrucken. Er freute sich besonders an (Wieder-)Entdeckungen unbekannter Texte, die ihm oft gelangen – erinnert sei nur an eine verschollene Sammelhandschrift der Grafen von Zimmern, die er 2006 im Südtiroler Lana wiederauffand und die heute in der Berliner Staatsbibliothek (mgq 2370) aufbewahrt wird. Eine herausragende Frucht seiner wissenschaftlichen Arbeit ist das zweibändige „Handbuch Minnereden“ (2013), das den gesamten Bestand der über 500 überlieferten Minnereden beschreibt und dessen Manuskript er noch in Heidelberg fertigstellen konnte. Die Arbeit an diesem Nachschlagewerk sowie an der dazugehörigen „Auswahledition“ (2017) geschah stets auch im Team mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Das gemeinsame Arbeiten an den Gegenständen hat Jacob Klingner stets viel Freude gemacht.

Seine ausgeprägte Fähigkeit, andere zu respektieren, ihnen zuzuhören, ihre Argumente gelten zu lassen, ohne mit der eigenen Meinung hinterm Berg zu halten, machte Jacob Klingner zu einem ausgesprochen beliebten Gesprächspartner, der gerne um wissenschaftlichen und editorischen Rat gefragt wurde. Zuletzt hat er sich als Verlagslektor durch seine zuverlässige, interessierte und freundliche Art große Akzeptanz im Fach erworben, wobei er durchaus auch streitbar war, vor allem wenn ihm die Wissenschaft mit unerfüllbaren Erwartungen oder Selbstüberschätzung gegenübertrat. Während seiner Verlagstätigkeit hat er viele Buchprojekte angestoßen und zahlreiche Reihen, Monographien und Sammelbände betreut. Trotz seiner schweren Krankheit war er bis zuletzt für die Mediävistik und Frühneuzeitforschung aktiv und nahm intensiv am kulturellen und familiären Leben teil.

Am 26. Mai 2020 ist Jacob Klingner nach langer schwerer Krankheit im Kreis seiner Familie in Berlin gestorben.

Wir vermissen ihn.

Ludger Lieb  
Heidelberg, den 12. Juni 2020